Erste Morgen-Ausgabe.
Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Alle Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Montag, 7. September	Nr. 1162

Glückwunschtelegramm des Führers.

Berlin, 6. September. Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten von Jugoslawien zum jugoslawischen Nationalfeiertag, dem Geburtstag des Königs, herzliche Glückwünsche telegraphisch übermittelt und zugleich seine besten Wünsche für das Wohlergehen Seiner Majestät des Königs zum Ausdruck gebracht.

Militärparade zum Geburtstag des jugoslawischen Königs.

Belgrad, 6. September. Der Geburtstag König Peter II. wurde in ganz Jugoslawien am Sonntag überaus feierlich begangen. Den Mittelpunkt der in Belgrad stattgefundenen Feierlichkeiten bildete eine große Militärparade, an der Truppen aller Waffengattungen teilnahmen.

Die vielstundenlöppige Menschenmenge begrüßte die Truppen mit stürmischer Begeisterung und mit Hochrufen auf den jungen König. Auf der Ehrentribüne wohnten der Parade der Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch mit sämtlichen Mitgliedern der Regierung bei.

König Peter II. beging seinen Geburtstag im Kreise seiner Familie auf dem Sommersitz der königlichen Familie in Beldes.

Anläßlich des Geburtstages König Peter II. wurde ein Armee-Erlaß veröffentlicht, der größere Veränderungen in den leitenden Kommandostellen der Armee, Beförderungen und Auszeichnungen von Offizieren enthält.

Kabinettsrat in Paris.

Paris, 5. September. Der Kabinettsrat, der am Sonnabend um 16 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Blum zusammengetreten war, dauerte bis 20 Uhr. Am Schluß der Sitzung wurde folgender Bericht ausgegeben:

„Der Ministerpräsident hat, nachdem er dem Innenminister Salengro die Solidarität des Ministerrats angesichts der persönlichen Angriffe zum Ausdruck gebracht hat, die gegen den Innenminister gerichtet worden sind, die Maßnahmen bekanntgegeben, die für die Durchführung der 40-Stunden-Woche und des Arbeitsbeschaffungsprogramms getroffen worden sind.

„Der Rat hat hierauf im einzelnen die durch die Ereignisse in Spanien und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland geschaffene Lage geprüft. Auf Vorschlag des Außenministers, des Kolonialministers und Innenministers soll das Hohe Komitee des Mittelmeeres (haut comité de la Méditerranée) möglichst bald einberufen werden."

Wie man in gut unterrichteten Kreisen erfährt, dauerte die Spanien-Aussprache allein über zwei Stunden. An ihr nahmen insbesondere der Innenminister Salengro, der Finanzminister Vincent-Auriol, der Staatsminister ohne Portefeuille Violette und der Minister für öffentliche Arbeiten, Bedouce, teil. Die Regierung kam zu dem einmütigen Beschluß, ihrer am 8. August begonnenen diplomatischen Aktion treu zu bleiben. Es wurden dann sofort die Einzelheiten ihrer Haltung bei der am Dienstag beginnenden Konferenz in London beschlossen wo der dortige französische Botschafter Corbin die Leitung der französischen Abordnung haben werde.

Der Kabinettsrat wurde dann eine zeitweilige Unterbrechung von 40 Minuten erleben, da Léon Blum eine Abordnung von Vertretern der Metallarbeitergewerkschaften von Paris und des Departements Seine empfangen mußte, die unter Führung des kommunistischen Abgeordneten Coste und des Generalsekretärs der Metallarbeitergewerkschaft, Timbaud, stand. Die Abordnung bestanden auf der Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes nach Spanien. Léon Blum berief sich jedoch auf die Stellungnahme der Regierung und lehnte dieses Gesuch ab.

Nach seiner Rückkehr in den Kabinettsrat berichtete Blum über seine Verhandlungen mit den Gewerkschaftlern. Das Kabinett billigte diese Haltung.

Sodann trat der Kabinettsrat in die Prüfung der durch die zweijährige Dienstzeit in Deutschland geschaffenen Lage ein.

Besonders der Minister für nationale Verteidigung und Kriegsminister Daladier sowie der Luftfahrtminister Pierre Cot legten die Maßnahmen dar, die sie zur Stärkung der nationalen Verteidigung Frankreichs ergreifen würden.

Das Prinzip einer beträchtlichen Verstärkung der französischen Waffenausrüstung wurde von den Ministern gebilligt, das heißt, die von Frankreich bereits seit über einem Jahr begonnene Verbesserung und Verstärkung des Materials wird weiter verfolgt werden. Diese betrifft sowohl die Munitionsfrage als auch die der Gasmasken, vor allem aber die Luftfahrt. Außerdem soll die Grenzverteidigung noch mit Hilfe von unabhängigen Grenzwerken weiter vervollkommnet und die Zahl des technischen Militärs erheblich vergrößert werden. Eine Erhöhung der Dienstzeit ist also vom Ministerrat nicht beschlossen worden. Jedoch soll gleichlaufend mit der Verstärkung der Landesverteidigung in Frankreich von der französischen Regierung ein neuer Appell an alle Völker gerichtet werden, um den Rüstungswettlauf abzustoppen.

In Anbetracht der ausgedehnten Besprechung dieser beiden Themen war es dem Kabinettsrat nicht möglich, wie eigentlich vorgesehen, noch in die Aussprache und Prüfung der Verordnungen im Bereiche des Außen-, Innen-, Finanz- und Kolonialministeriums einzutreten. Hierüber dürfte ein neuer Kabinettsrat wahrscheinlich am Ende der nächsten Woche stattfinden.

Zum „Ultimatum" der Metallgewerkschaften.

Paris, 6. September. Die Rechtszeitungen vom Sonntag, besonders „Jour" und „Echo de Paris", sind durch das Eingreifen der von den Kommunisten verhetzten Metallarbeitergewerkschaften in die Beratungen des Kabinettsrates und in das Schicksal der diplomatischen Verhandlungen der französischen Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität in Spanien aufgebracht.

Jour schreibt: Die Minister berieten unter der Drohung eines Streiks in den Kriegsmaterialfabriken! Die Regierung sieht sich zwei Ultimaten gegenüber: einem von Seiten der Kommunisten — dem anderen von Seiten der Metallarbeiter des Seine-Departements. Beide Ultimaten fordern die sofortige Aufhebung des „Blockade". Außerdem fordern sie die Ausfuhr von Waffen, Munition und Flugzeugen an das Spanien Largo Caballeros und an das Kataloniens Companys.

Blum habe den Kabinettsrat verlassen und 40 Minuten lang den Gewerkschaftlern die ganze Tollkühnheit ihres Schrittes klarmachen müssen. Er habe darauf hinweisen können, daß er sich in voller Uebereinstimmung mit allen seinen Ministern befinde, wenn er erkläre: Frankreich ändert seine diplomatische Stellungnahme nicht! Das Blatt fügt hinzu, daß Léon Blum nicht nur durch den Kabinettsrat, sondern auch durch die Beschlüsse seiner eigenen Partei gestärkt werde.

Der Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Séverac, sei umgehend in das Haus des Ministerpräsidenten gekommen, um die Kommunisten, besonders den Abgeordneten Costes (der gleichzeitig Präsident des Metallarbeiterverbands ist) dazu zu stimmen, daß der Verwaltungsrat der Sozialistischen Partei selbst die Haltung des Sozialistenführers Blum und der Volksfrontregierung unterstütze.

Echo de Paris hebt in der Ueberschrift hervor, daß die Regierung das kommunistische Ultimatum zurückgewiesen habe und (offiziell zum mindesten) ihre Haltung der Nichteinmischung in Spanien beibehalte. Das Blatt schreibt dann weiter, die Kommunisten wollten nichts mehr von Neutralität hören; sie fordern die Aufhebung des Waffenausfuhrverbots, andernfalls sie mit dem Generalstreik in den Kriegsmaterialfabriken drohen. Schon am Freitag hat ein symbolischer Streik von einer halben Stunde in den Hotchkiswerken stattgefunden. Ferner sollte dann ein Proteststreik von 2000 Arbeitern an den Ministerpräsidenten, während überall im Lande Versammlungen durchgeführt worden seien.

Das Blatt führt fort, es sei nicht bedeutungslos, einen anderen Schritt zu erwähnen, den der Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes C. G. T., Jouhaux, nach Abschluß des Kabinettsrates bei Léon Blum unternommen hat: Léon Blum habe dem Generalsekretär Jouhaux die zwingenden Gründe auseinandergesetzt, die die Aufrechterhaltung der Nichteinmischungspolitik erforderlich machten.

Journal berichtet, daß die Metallarbeitervertreter den Ministerpräsidenten darauf aufmerksam gemacht hätten, daß schon überall symbolische Streiks in den verschiedenen Fabriken als Protest gegen die von der Regierung eingenommene Haltung durchgeführt worden seien, und daß er (Blum) sich nicht wundern dürfe, wenn diese Bewegung noch an Umfang gewinne.

Das Blatt des Ministerpräsidenten, **Populaire**, berichtet über die Unterhaltung Léon Blums mit der Gewerkschaftsabordnung, diese sei gekommen, um ihre Absicht mitzuteilen, am Montag eine eintägige Arbeitsniederlegung im Departement Seine durchzuführen. Blum habe geantwortet, eine derartige Bewegung würde zu nichts anderem führen, als die Herstellung für die Landesverteidigung notwendigen Materials verzögern. Seine Haltung würde er jedoch nicht ändern.

Die **Humanité** schreit weiter nach „Kanonen und Munition für Spanien" und kündigt in großen Letten einstündige Generalstreiks in der Metallindustrie von Paris und Umgegend für Montag an.

Cassez Direktor der Hochschule für Landesverteidigung.

Paris, 6. September. Zum Direktor der Hochschule für Landesverteidigung, die kürzlich für alle Waffengattungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft sowie für Beamte der für die Landesverteidigung zuständigen Zivilministerien geschaffen worden ist, wurde Vizeadmiral Cassez ernannt.

Lebrun gibt ein Frühstück für den polnischen Generalissimus.

Paris, 6. September. Der Präsident der Republik veranstaltete zu Ehren des polnischen Generalissimus Rydz-Smigly ein Frühstück, an dem auch der französische Ministerpräsident, der französische Außenminister, der Kriegsminister und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten neben dem polnischen Botschafter teilnahmen.

Französische Rüstungsanleihe für Polen?

Warschau, 6. September. Ueber die Rüstungsanleihe für Polen, die Gerüchten zufolge einen wichtigen Punkt der Besprechungen des Generals Rydz-Smigly in Paris bildete, meldet der Warschauer Czas unter Berufung auf politische Kreise, daß die Verhandlungen sich einem günstigen Abschluß nähernten. Die Anleihe werde 500 Millionen Franken, d. h. rund 180 Millionen Zloty, betragen bei einem Begebungskurs von 97 bei 3prozentiger Verzinsung. Zwei Drittel der Anleihe würden in französischen Lieferungen von Rüstungs-, Flugzeug- und Motorenmaterial bestehen. Die Realisierung der Anleihe soll vor Ende des laufenden Jahres erfolgen.

Wechsel im Oberkommando der Honveds.

Budapest, 5. September. Anstelle des bisherigen Oberkommandanten der Honveds, General Stephan Shvoy, der in den Ruhestand getreten ist, wurde Feldmarschalleutnant Hugo Sonya unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Infanterie zum Oberkommandanten der Honveds ernannt.

Der belgische Parlamentsausschuß einberufen.

Brüssel, 5. September. Ein Beschluß des Ministerrats, für Mittwoch die Parlamentsausschüsse für innere Angelegenheiten zusammenzurufen, um ihnen eine Mitteilung des Ministerpräsidenten vorzutragen, erregt einiges Aufsehen, zumal in Zeeland am Abend des gleichen Tages im Rundfunk sprechen will. Man nimmt an, daß der Ministerpräsident in seiner Rede die dauernden Streiks behandeln wird.

Der Ministerrat befaßte sich ferner nochmals mit der Frage der Erhöhung der Effektivbestände der Gendarmerie. Der Verteidigungsminister wurde beauftragt, eine königliche Verordnung zu bearbeiten, durch die der Bestand der Gendarmeriekorps um 526 Mann erhöht wird.

Diese und andere Maßnahmen dürften der Regierung notwendig erscheinen, um der sich immer wieder fühlbar machenden Agitation der Kommunisten entgegen zu treten.

Ein neuer Sieg der Nationalisten.

Lissabon, 5. September. Den nationalistischen Truppen ist es gelungen, einen neuen beachtlichen Erfolg zu erringen. Die etwa 70 Kilometer westlich von Toledo gelegene Stadt Talavera de la Reina konnte am Sonnabend nach dreitägigem erbitterten Ringen von den Nationalisten besetzt werden.

Ueber die Kämpfe, die zur Besetzung der Stadt Talavera de la Reina führten, berichtet der Sonderberichterstatter des Lissabonner Seculo aus Caceres, daß die Nationalisten am Donnerstag in aller Frühe unter Führung des Kommandanten Yagüe, des Siegers von Badajoz, zum Angriff gegen die Regierungstruppen vorgingen, deren Reste sich nach der schweren Niederlage bei Oropesa am Tage zuvor in Talavera de la Reina gesammelt hatten.

Die Gesamtstärke der Roten betrug etwa 3000 Mann, die sich aus Zivilgarde, Zollbeamten, Sturmscharen und Miliz zusammensetzten und die mit Tanks und Panzerwagen ausgerüstet waren. Die Nationalisten rückten über Calera, das am Tage zuvor besetzt worden war, vor und eröffneten das Feuer gegen die in Schützengräben verschanzten Roten. Eine andere nationalistische Gruppe ging unter Führung des Obersten Asensio über Gemoral vor und eine dritte aus Marokkanern bestehende Gruppe griff von Nordwesten her an. Die letztere Gruppe besetzte zunächst den Flugplatz von Talavera und anschließend die Bahnstation.

Die Stadt selbst wurde nach hartem Kampfe um 14.30 Uhr von den Nationalisten eingenommen. Die Roten ermordeten vor der Einnahme 200 nationalistische Einwohner, raubten die Banken und die Privatwohnungen aus und begingen die unmenschlichsten Greueltaten. In die Hände der Nationalisten fielen 12 Geschütze, ein vollständiger Munitionstransport, 2 Flugzeuge, 20 Transportkraftwagen, ein Eisenbahnzug mit Lebensmitteln und eine große Anzahl von Handfeuerwaffen. Die Roten hinterließen etwa 1500 Tote.

In den Straßen der Stadt liegen Hunderten von Leichen. Kurz nach der Einnahme bombardierten Regierungsflieger die eroberte Stadt. Die nationalistische Gruppe Castejon hat die Verfolgung der flüchtenden marxistischen Truppen aufgenommen.

General Queipo de Llano über die Einnahme von Irun.

Lissabon, 6. September. In seiner Ansprache über den Sender von Sevilla sprach am Sonnabend abend General Queipo de Llano auch über die Einnahme von Irun. Er stellte dabei fest, daß sich durch die Einnahme von Irun für die Nationalisten die Lage erneut bedeutend verbessert habe. Das nächste Ziel sei San Sebastian. Die Stadt sei vollkommen isoliert und könne von keiner Seite Verstärkung oder Lebensmittel bekommen.

Die Möglichkeiten zum Widerstand der Roten in Bilbao und Santander verringerten sich täglich. In Bilbao stehe nur ein Infanterieregiment mit etwa 1500 Mann, während alle übrigen Truppen Irun zu Hilfe geeilt waren und von den Nationalisten vernichtend geschlagen wurden. Die Fabriken von Eibar bei Bilbao wurden von Flugzeugen bombardiert und zum Teil zerstört. In der Provinz Oviedo haben die Truppen des Generals Aranda den Ort La Vaina nach heftigem Kampf mit Marxisten, die unter schweren Verlusten das Feld räumten, besetzt.

Zu den in der internationalen Presse erschienenen Meldungen über den Transport der bei Irun geschlagenen Marxisten nach Katalonien über französisches Gebiet bemerkte der General, daß dies, wenn es den Tatsachen entspräche, einen schweren Neutralitätsbruch Frankreichs darstellen würde.

Grenzübergang bei Hendaye und Behobia gesperrt.

Hendaye, 6. September. Der Grenzübergang von Frankreich nach Spanien bei Hendaye und Behobia ist von den Nationalisten einstweilen völlig gesperrt worden. Die französische Grenzpolizei hat die Handhabung des Verkehrs nach Irun seit Sonnabend mittag völlig umgestellt. Während sie bisher sämtliche Erleichterungen zum Uebergang nach Spanien gegeben hatte, von den roten Spaniern in den letzten Tagen nicht einmal Pässe forderte, verlangt sie seit der Einnahme Iruns durch die Weißen vom Polizeichef ausgestellte Sonderausweise. Der normale Reisepaß mit gültigen Visen berechtigt im hiesigen Bezirk nicht mehr zur Ausreise nach dem nationalen Spanien. Die frühere innige Verbundenheit zwischen den beiden Grenzorten hat einer völligen Abwerrung Platz gemacht.

Die Nationalisten vier Kilometer vor Toledo.

Paris, 6. September. Der Radiosender von Frontera gab am späten Sonnabend eine Mitteilung der Militärbewegung aus, wonach die Kolonne des Oberst Yague auf ihrem Vormarsch nach Madrid bereits bis auf vier Kilometer an Toledo herangekommen sei, wo sie in Kürze einrücken dürfte.

In Malaga sei die Lage der Regierungspartei hoffnungslos, und die Einnahme der Stadt stehe bevor.

Madrid ernennt einen neuen Botschafter in London.

London, 5. September. Wie bekannt wird, ist Don Pablo de Azcarate zum spanischen Botschafter in London ernannt worden. Preß Association zufolge hat die britische Regierung sich mit dieser Ernennung einverstanden erklärt.

Rücktritt des spanischen Botschafters in Washington.

Washington, 6. September. Die spanische Botschaft gab bekannt, daß der Botschafter Luis Calderon zurückgetreten sei, da seine Ansichten mit denen der Regierung Largo Caballeros unvereinbar seien.

Sowjetrussisch-afghanischer Nichtangriffspakt verlängert.

Moskau, 6. September. Taß meldet, in Kabul seien die Ratifizierungsurkunden zum sowjetrussisch-afghanischen Protokoll vom 29. März 1936 über die Verlängerung des Neutralitäts- und Nichtangriffspaktes zum 10 Jahre ausgetauscht worden.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der afghanische Außenminister Faiz Mohammed in Moskau eingetroffen.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.